

GESCHÄFTS- BERICHT

2022



OFFICE CANTONAL AI DU VALAIS
KANTONALE IV-STELLE WALLIS

Kantonale IV-Stelle Wallis

Av. de la Gare 15, 1951 Sitten, Tel: 027 324 96 11, Fax: 027 324 96 10

Aufsichtsrat

Mathias Reynard, Staatsrat

Anne Rhodes, Psychologin FSP

Kurt Locher, Geschäftsleiter

Gabrielle Weissbrodt, Rechtsanwältin

Cathrine Mathey, Arbeitspsychologin

INHALTS- VERZEICHNIS

04⁰⁵

Eckdaten

06⁰⁷

Botschaft
des Direktors

08⁰⁹

Leistungen

10¹¹

Entwicklung
vom Qualitätsma-
nagement-System
zum Integrierten
Management-System

12¹³

Der Mensch im
Mittelpunkt der
Betreuung von
Familien mit Kindern
mit Geburtsgebrechen

14¹⁵

Preisverleihung für
eine erfolgreiche
berufliche
Eingliederung im
Oberwallis

16¹⁷

Preisverleihung für
eine erfolgreiche
berufliche
Eingliederung im
Unterwallis

18¹⁹

Aufbau von
Netzwerken für
eine effektive
Zusammenarbeit
beim Übergang in
das Berufsleben

20²¹

Verbesserung
der Gesundheit
am Arbeitsplatz

22²³

Schlusswort,
Rüdiger Böhm

ECKDATEN

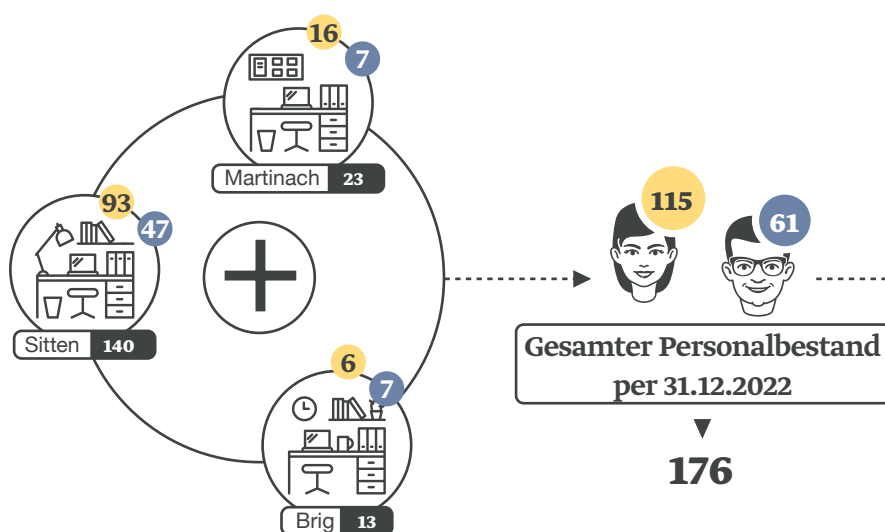
GEMEINSAM FÜR EINE OPTIMALE EINGLIEDERUNG!

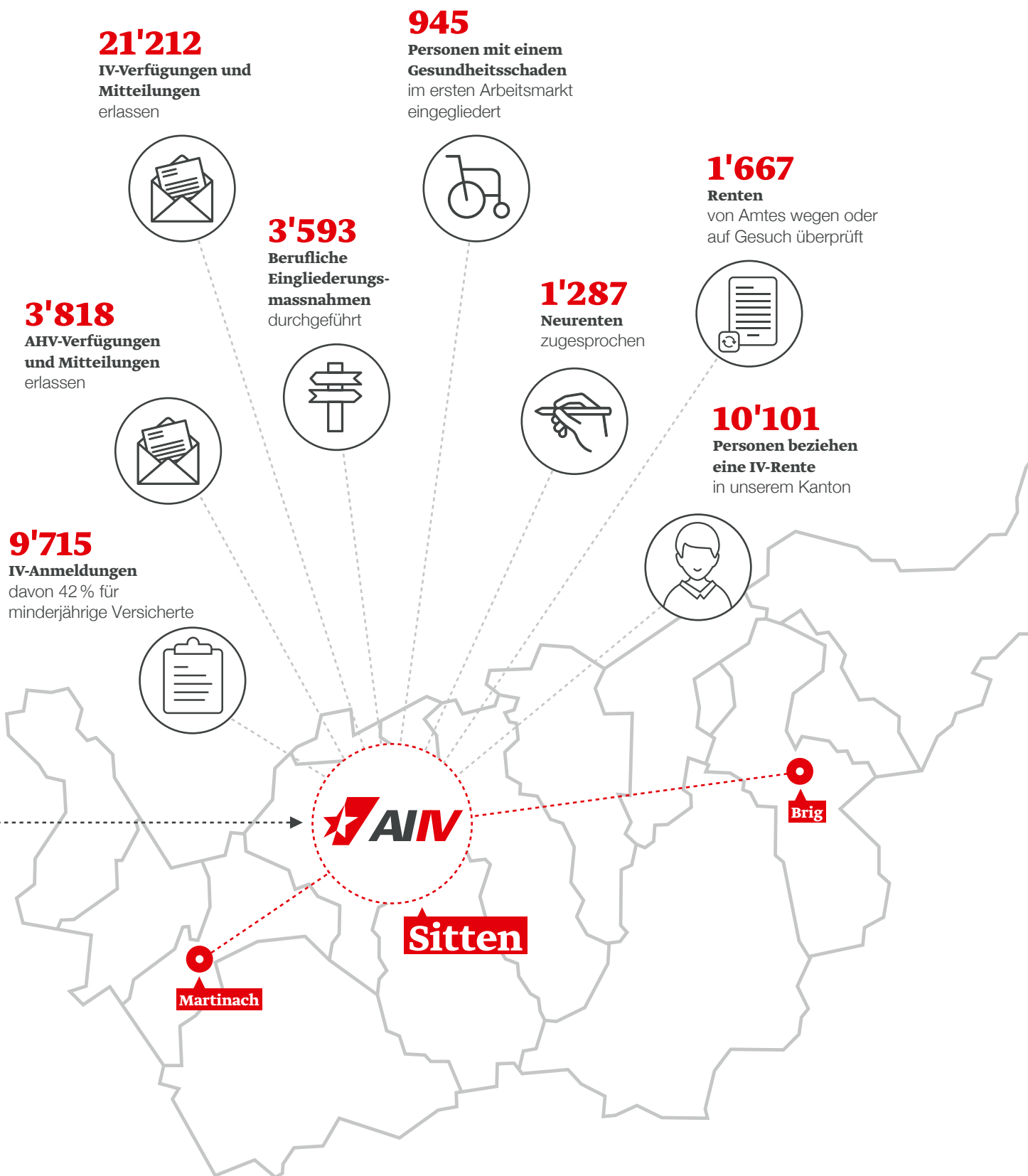
Dies ist die Vision der kantonalen IV-Stelle Wallis, die als Vollzugsorgan des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung (IVG) für den Kanton zuständig ist. Eine ihrer Hauptaufgaben besteht darin, Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen auf dem Weg zu einer angepassten Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt zu begleiten.

Durch verschiedene Eingliederungsmassnahmen sollen die Leistungen einer Invali-

dität vorbeugen, eine solche verringern oder sogar vermeiden, indem diese es den Personen ermöglichen, ihre Erwerbsfähigkeit oder Fähigkeiten in ihrem bisherigen Aufgabenbereich wiederherzustellen, zu erhalten oder zu verbessern, um ein autonomes und verantwortungsbewusstes Leben zu führen.

Nachstehend geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Eckdaten unserer IV-Stelle für das Jahr 2022.





BOTSCHAFT

DES DIREKTORS



Martin Kalbermatten
Direktor
der Kantonalen IV-Stelle Wallis



«Die wahre Grösse eines Menschen zeigt sich nicht in den Momenten der Bequemlichkeit, sondern in Zeiten der Herausforderung und Kontroversen.»

Martin Luther King

Das Jahr 2022 und das Inkrafttreten der «Weiterentwicklung der IV» waren für die IV-Stellen eine enorme Herausforderung, aber auch für einige ihrer Partner, darunter Ausgleichskassen, Leistungserbringer, Ärztinnen und Ärzte. Diese Revision des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung war in der Tat eine der bisher umfassendsten und beinhaltet insbesondere folgende Punkte:

- Einführung neuer Eingliederungsmassnahmen, insbesondere für Jugendliche
- Anpassung der bestehenden Massnahmen für Erwachsene
- Einführung eines Taggelds ab Beginn der erstmaligen Ausbildung
- Einrichtung einer IV-Unfalldeckung
- Überarbeitung der Regelungen für medizinische Gutachten

- vollständige Reform der Invaliditätsberechnung mit Einführung eines stufenlosen Rentensystems
- Stärkung des Case-Managements, von der Geburt bis ins AHV-Alter

Unsere Mitarbeitenden liessen sich mit grossem Engagement und enormer Solidarität auf das Abenteuer ein. Sie müssen flexibel mit den Änderungen umgehen und gleichzeitig unseren Versicherten eine qualitativ hochwertige Betreuung und die Zusprache der ihnen zustehenden Leistungen in möglichst kurzer Zeit gewährleisten.

Mit Pragmatismus und dank der hervorragenden Zusammenarbeit, die wir im Laufe der Jahre mit unseren Partnern aufgebaut haben, die ihrerseits ebenfalls grosse Anpassungsfähigkeit zeigen mussten, kann ich mit Stolz sagen: «Wir haben es geschafft».

2023 wird für uns ein Jahr der Konsolidierung mit neuen Herausforderungen, auf technischer wie auch organisatorischer Ebene. Ich schaue zuversichtlich in die Zukunft. Wir hoffen, dass es uns gelingt, durch unsere organisatorische Flexibilität mit teilweiser Arbeit im Homeoffice und flexiblen Arbeitszeiten, Entscheidungskompetenzen auf allen Funktionsebenen, die Einbindung der Mitarbeitenden in interne und externe Arbeitsgruppen und Projekte, leistungsfähige IT-Tools sowie ein modernes und freundliches Arbeitsumfeld positiv zur Qualität des Arbeitslebens beizutragen und damit die Gesundheit unserer Mitarbeitenden zu fördern.

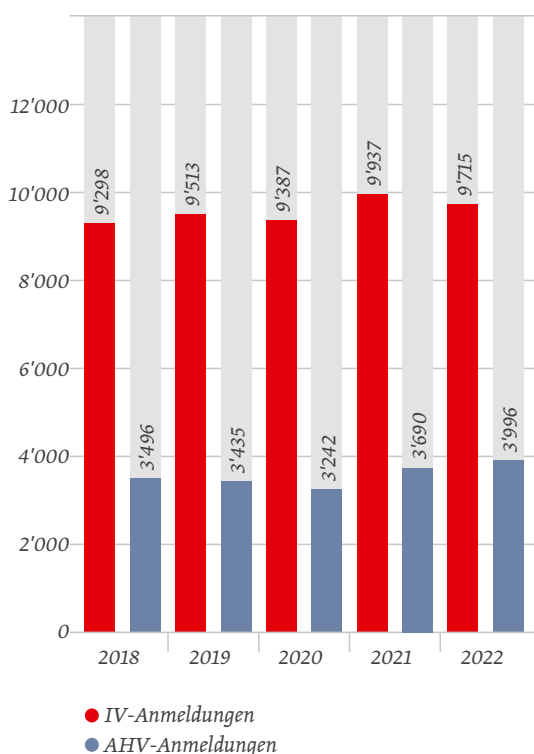
Ein riesiges DANKESCHÖN und meine ganze Anerkennung gilt unseren Mitarbeitenden, unseren Partnern und unserem Aufsichtsrat, der uns in unserer Aufgabe unterstützt.

”

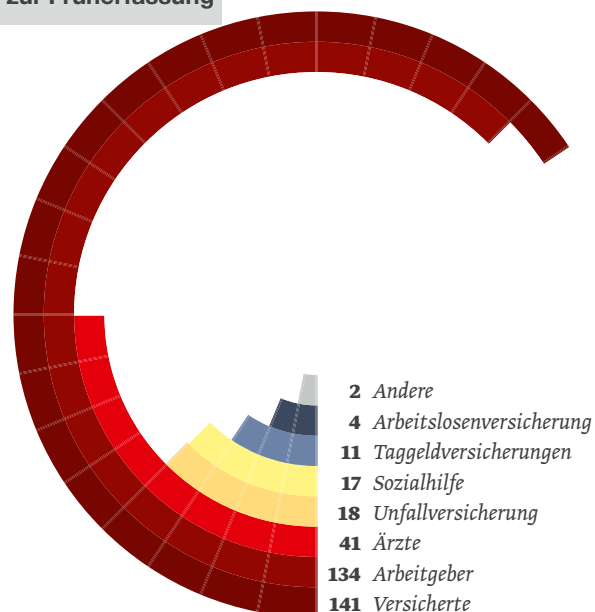
Die letzte Revision
des Bundesgesetzes
über die Invaliden-
versicherung ist eine
der umfassendsten

LEISTUNGEN

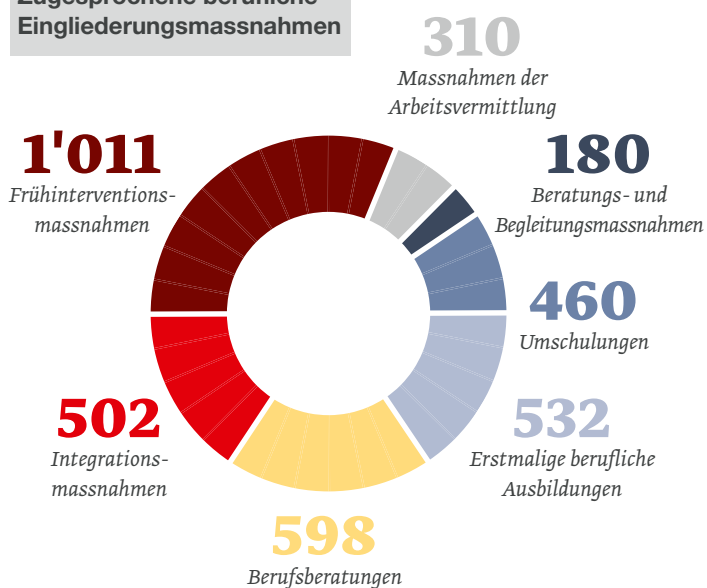
Entwicklung der
IV- und AHV-Anmeldungen
(ohne Revisionen)



Meldungen
zur Früherfassung

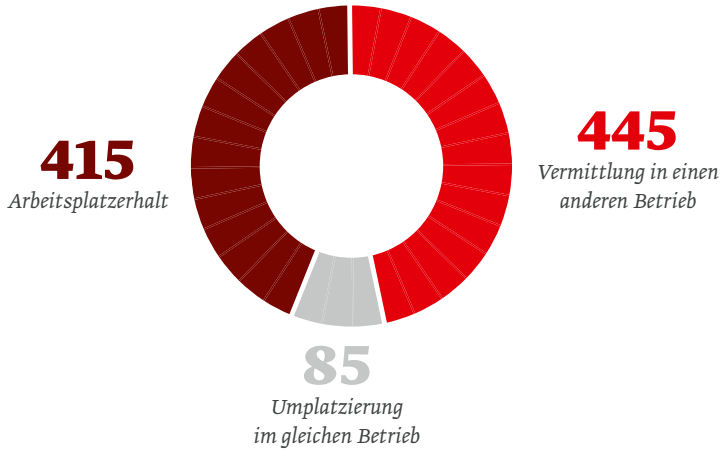


Zugesprochene berufliche
Eingliederungsmassnahmen

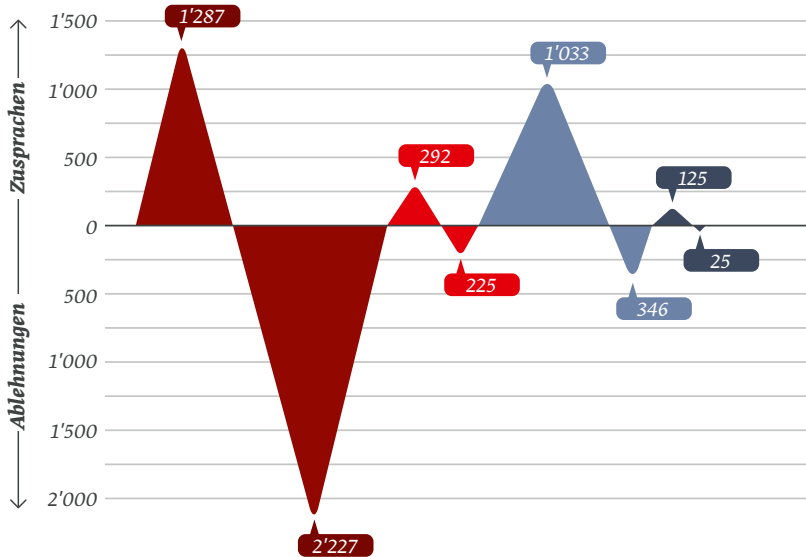
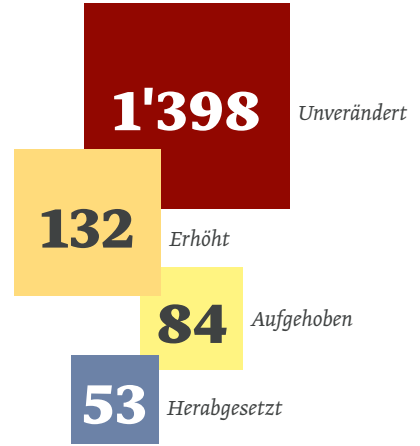


Die Unterschiede zu den Vorjahren ergeben sich aus der am 1. Januar 2022 in Kraft getretenen Gesetzesrevision «Weiterentwicklung der IV» (WEIV), sowie der Einführung neuer Massnahmen.

Erfolgreiche Arbeitsvermittlungen im ersten Arbeitsmarkt



Entscheide Rentenrevisionen



Geldleistungen (ohne Revisionen)

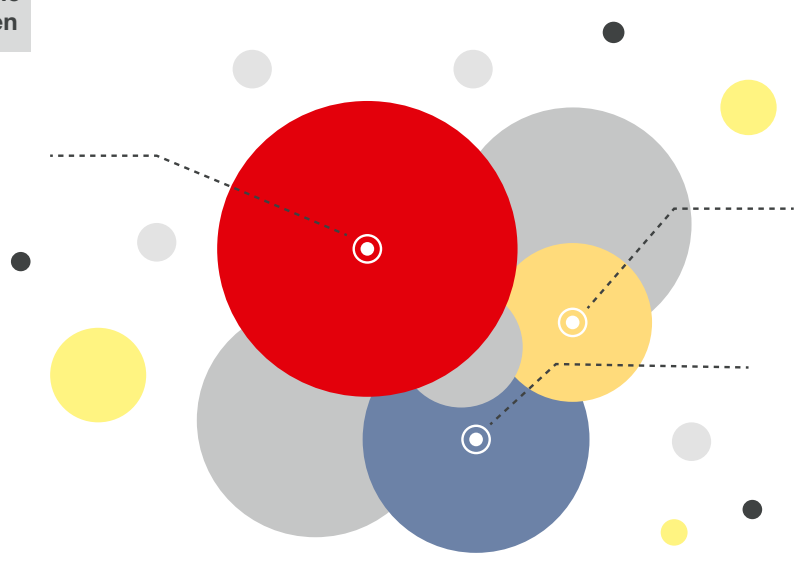
- Renten
- Hilflosenentschädigungen der IV
- Hilflosenentschädigungen der AHV
- Assistenzbeiträge

Zugesprochene Sachleistungen

2'336
Medizinische Massnahmen

1'754
Hilfsmittel der AHV

2'037
Hilfsmittel der IV



ENTWICKLUNG

VOM QUALITÄTSMANAGEMENT-SYSTEM ZUM INTEGRIERTEN MANAGEMENT-SYSTEM

Vor ungefähr 15 Jahren hat die Kantonale IV-Stelle Wallis ein Qualitätsmanagement-System (QMS) eingeführt. 2015 entschied die Direktion, unsere Institution nach den Normen ISO 9001 (Qualitätsmanagement-System) und ISO 14001 (Umweltmanagement-System) zu zertifizieren. Diese Umstellung vom einfachen QMS zu einem integrierten Management-System (IMS) mit doppelter Zertifizierung ermöglichte es unserer IV-Stelle, den 2009 gestarteten Qualitätsprozess formell zu verankern und dabei auch Umweltaspekte zu berücksichtigen.

Für unsere Mitarbeitenden waren die sichtbarsten Teile des bestehenden Systems immer die Verfahren und Arbeitsanweisungen. Mit der technologischen Entwicklung musste dieses Referenzsystem im Laufe der Zeit angepasst werden, um den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer bestmöglich zu entsprechen. Aus diesem Grund wurde 2020 ein neues Informatiktool zur Darstellung der Verfahren in unserer IV-Stelle eingeführt. Unsere Wahl fiel auf eine der aktuell leistungsfähigsten Softwares auf dem Markt, genannt «BIC Process Design», BIC steht für Business Information Center. Mit seinen innovativen Funktionen, insbesondere für das Risikomanagement, und der ansprechenden Darstellungsweise bot uns das Produkt die Gelegenheit, das bestehende System komplett zu überarbeiten. Für uns war klar, dass dieses Tool sich im Mittelpunkt unserer Tätigkeiten etablieren und allen Nutzerinnen und Nutzern einen echten Mehrwert bringen soll. Wir haben deshalb das Projekt «Reengineering QMS» mit dem Ziel lanciert, das Potenzial dieses neuen Produkts optimal auszuschöpfen. Gleichzeitig wollten wir auch die Dokumentation vereinfachen und intuitiver gestalten sowie

die zahlreichen Doppelspurigkeiten im Management-System beseitigen.

Dieses umfangreiche und lang andauernde Projekt war eine grosse Herausforderung. Die seit vielen Jahren angewandte Methode musste überarbeitet werden und mit ihr auch einige fest verwurzelte Gewohnheiten. Einer der Schlüssel zum Erfolg war die Einbeziehung und Mitwirkung der direkt von den Änderungen betroffenen Personen. Dazu haben Nutzerinnen und Nutzer aller Ebenen und aller Prozesse, Mitarbeitende wie Kaderpersonen, an den Überlegungen und der Entwicklung der verbesserten Verfahren teilgenommen. Dieses Vorgehen stellte seine Wirksamkeit rasch unter Beweis.

Mit insgesamt über 1000 auf Deutsch und Französisch beschriebenen Arbeitsverfahren ist das BIC Process Design für unsere Mitarbeitenden derzeit eine wichtige Informationsquelle bei ihrer täglichen Arbeit. Das Projekt «Reengineering QMS» ist zwar abgeschlossen, aber da wir uns in einem dynamischen Umfeld bewegen, ist eine fast tägliche Aktualisierung des Management-Systems notwendig.



DER MENSCH

IM MITTELPUNKT DER BETREUUNG VON FAMILIEN MIT KINDERN MIT GEBURTSGEBRECHEN

Lenaïc ist zehn Jahre alt und lebt mit seinen Eltern, seiner Schwester und seinem Hund in einem Einfamilienhaus in Saint-Léonard. Er ist ein freundlicher und fröhlicher Junge mit einer ausserordentlichen Willenskraft. Er kämpft seit Geburt gegen eine seltene Krankheit, die sich in fast ständigen körperlichen Schmerzen und starker Müdigkeit äussert.

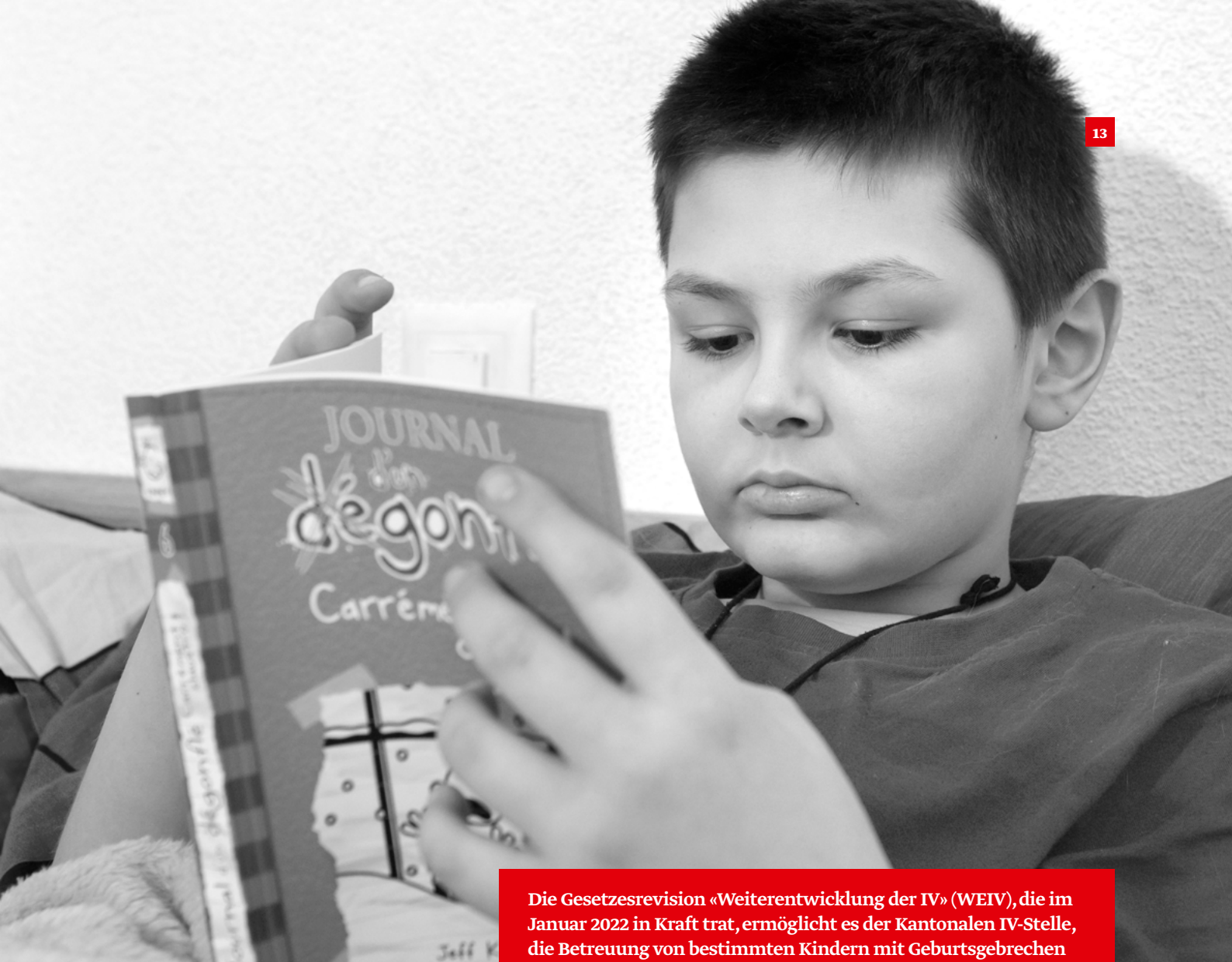


Lenaïc beim Spazieren mit seinem Hund und demjenigen der Nachbarn.

Lenaïc ist Fan von LEGO und dem Videospiel «Minecraft», liest gerne und geht, wenn es sein Gesundheitszustand zulässt, gerne mit seinem elektrischen Rollstuhl an die frische Luft. Er besucht die Schule mit einem reduzierten Pensum, entweder in der lokalen Schule im Dorf oder mit Lehrpersonen, die zu ihm nach Hause kommen. «Wenn er nicht in der Schule ist, übernimmt ein Roboter seinen Platz in der Klasse – so kann er trotzdem teilnehmen, auch wenn er nicht persönlich vor Ort ist: Er kann alles sehen, sich mithilfe einer Kamera zeigen und mit seinen Klassenkameraden mittels Sprache oder Schrift kommunizieren», erzählt Frau Berclaz, seine Mutter.

Lenaïcs gesundheitliche Situation hatte grosse Auswirkungen auf das Leben der ganzen Familie. «Diese Krankheit zwingt uns dazu, einen Tag nach dem anderen zu nehmen und unsere Tagesplanung ständig anzupassen. Sie lehrt uns auch, die guten Momente in vollen Zügen zu geniessen. Glücklicherweise haben wir viel Unterstützung von unseren Angehörigen.»

«Schon als er ein Baby war, sah man, aufgrund seiner Schmerzen, dass etwas nicht stimmte. Aber erst als er fast drei Jahre alt war, mussten die Ärzte nach einem langen erfolglosen Such- und Analyseprozess einsehen, dass eine Fehlfunktion in seinem



Die Gesetzesrevision «Weiterentwicklung der IV» (WEIV), die im Januar 2022 in Kraft trat, ermöglicht es der Kantonalen IV-Stelle, die Betreuung von bestimmten Kindern mit Geburtsgebrechen zu verbessern. Um die Bindung zu den Familien zu stärken, wurde unter anderem damit begonnen, eine Referenzperson als Ansprechpartner und Einzelgespräche einzuführen.

Körper vorliegt.», erklärt seine Mutter. Ermutigt durch den Verein «MaRaVal – seltene Krankheiten Wallis» und das Amt für heilpädagogische Frühberatung (AHFB), reichte die Familie eine Anmeldung bei der Invalidenversicherung ein.

Nach Eingang der Anmeldung machte eine Abklärungsfachperson der IV eine Beurteilung vor Ort. *«Ihre Professionalität brachte ans Licht, was Teil der Normalität war und wo die Krankheit unseren Alltag durcheinandergebracht hatte. So konnten wir auch besser verstehen, wie die IV uns unterstützen kann»*, erinnert sich seine Mutter.

Heute ist Lenaïc dank seines elektrischen Rollstuhls unabhängiger, kann damit zur Schule und mit seinem Hund spazieren gehen. *«Ohne den Rollstuhl gehen wir nicht mehr raus»*, erklärt uns Frau Berclaz. Er erhält ausserdem über die Hilflosenentschädigung eine finanzielle Leistung von der IV.

Diese Entwicklung schätzen Lenaïcs Eltern sehr. *«Es ist wirklich ein Vorteil, dass wir eine einzige Ansprechperson und ein Gesicht zum Namen der Person haben, die uns begleitet und unser Dossier gut kennt. Das erleichtert den Kontakt, macht die Beziehung menschlicher und spart Zeit.»*, unterstreicht Frau Berclaz.

Magali Deprez, Sachbearbeiterin bei der kantonalen IV-Stelle Wallis, findet ebenfalls, dass diese persönlichen Gespräche mehr Nähe zu den Familien schaffen und das Verständnis für die Situationen als Ganzes fördern. *«Wir können ihnen die Funktionsweise und Angebote unserer Versicherung besser erklären, aber auch zukünftige Fragestellungen vorwegnehmen. Dieser neue Ansatz vereinfacht und verbessert die Beziehungen zwischen den Eltern, den verschiedenen Beteiligten und unserer IV-Stelle.»*

PREISVERLEIHUNG

FÜR EINE ERFOLGREICHE BERUFLICHE EINGLIEDERUNG IM OBERWALLIS



**„
Unser grösster Ruhm ist
nicht, niemals zu fallen,
sondern jedes Mal
wieder aufzustehen.**

Nelson Mandela



Dieses von Herrn Staatsrat Mathias Reynard erwähnte Zitat begleitete die diesjährige 39. Preisverleihung im Oberwallis.

Die Preisträger Petra Jenelten, Fernando Ebener und Stefan Ritler mussten in unterschiedlichen Lebenslagen aufgrund von gesundheitlichen Problemen viel Mut und Ausdauer beweisen.

In persönlichen Präsentationen wurde von ihren Erfahrungen, Rückschlägen und schliesslich von ihrem Glück und auch Stolz erzählt, sich diesen Herausforderungen gestellt und die gesetzten Ziele erreicht zu haben. Diese neuen Wege können letztlich nur gemeinsam mit Partnern begangen werden, die an die betroffenen Menschen und die gesteckten Ziele glauben und Solidarität beweisen.

Mit dem Arbeitgeberpreis, der dieses Jahr an HG COMMERCIALE in Glis übergeben werden konnte, wurde ein Unternehmen geehrt, das sich mit seinem sozialen Engagement über die Jahre auch zu einem wertvollen Partner der Invalidenversicherung entwickelt hat. Geprägt wird diese Offenheit insbesondere vom Leiter der Verkaufsstelle Glis, Yvan Studer, mit seiner sozialen Grundeinstellung.

Der Preis Inklusion wurde in Zusammenarbeit mit Forum Handicap Wallis an das Projekt «Eine Herde weisser Schafe» unter der Leitung von Melanie Ammann und ihrer Kollegin Desirée Abgottsson, und an das Artichoc Tanzatelier von Judith Bärenfaller übergeben. Dieses Projekt hat einmal mehr bestätigt, dass Menschen sich trotz unterschiedlichsten Voraussetzungen gemeinsam tänzerisch ausdrücken können.

Auch dieses Jahr folgten wieder zahlreiche Arbeitgeber und Partner der Invalidenversicherung der Einladung ins «Zeughaus Kultur». Ein eindrückliches Netzwerk, das sich über die Jahre gefestigt und laufend erweitert hat und immer wieder bereit ist, Betroffene auf ihrem neuen Weg zu begleiten.



Die Presiträger 2022

Herr Fernando Ebener
Frau Petra Jenelten
Herr Stefan Ritler

Arbeitgeberpreis

HG COMMERCIALE, Glis

Preis Inklusion in Zusammenarbeit mit Forum Handicap Valais-Wallis und der Unterstützung der Loterie Romande

Das Artichoc-Tanzatelier, Brig
und das Projekt «Eine Herde
weisser Schafe»

Unsere grosszügigen Gönner

Walliser Delegation
der Loterie Romande,
Oberwalliser Verband
der Raiffeisenbanken,
Rotary Club Brig,
Matterhorn Gotthard Bahn,
Walliser Kantonalbank,
Die Mobiliar Versicherungen
und Vorsorge Generalagentur
Oberwallis,
Stiftung Emera
Kuvertdruck Zurwerra AG,
Lauber IWISA AG,
Lonza AG,
Migros Wallis,
Stadtgemeinde Brig-Glis,
Suva Sitten,
Stiftung Atelier Manus,
UBS Switzerland AG.

PREISVERLEIHUNG

FÜR EINE ERFOLGREICHE BERUFLICHE EINGLIEDERUNG IM UNTERWALLIS



Eingliedern bedeutet antizipieren.

Martin Kalbermatten



Die Preisträger für eine erfolgreiche berufliche Eingliederung 2022 – Clément Beth, Frédéric Genolet und Afonso Alexandre Honrado Andrade – haben alle diese Leitsatz selbst gelebt. Aus gesundheitlichen Gründen mussten sie einen Beruf, eine Karriere aufgeben und ihre Zukunft neu gestalten. Sie trafen ihren Eingliederungsberater, der nach einer Beurteilung ihrer Ressourcen begonnen hat, eine Strategie für ihren Weg in den Arbeitsmarkt zu erarbeiten. Wer von Strategie spricht, meint Weitblick und Weitblick bedeutet, voraussehen, Willensstärke zeigen,

sich vorbereiten und voranschreiten. Auf ihrem Weg trafen sie auf das Unerwartete und sie wussten sich anzupassen. Die Preisverleihung am 6. Oktober 2022 krönte den erfolgreichen Abschluss ihrer beruflichen Eingliederung und belohnte ihre Bemühungen und ihre Motivation. Dabei wurden sie von ihren Angehörigen, Ausbilderinnen und Ausbildnern und Arbeitgebern unterstützt, die an ihre Fähigkeiten glaubten und ihnen dabei halfen, wieder einen Platz in der Arbeitswelt zu finden.

Der Altis Groupe SA in Le Châble wurde der Arbeitgeberpreis übergeben. Sie gehört zu den Unternehmen, die sich im Bereich der Eingliederung tatkräftig engagieren und in ihrer Unternehmenspolitik der Chancengleichheit einen hohen Stellenwert einräumen oder wie es Staatsrat Mathias Reynard ausdrückte: «Worte sind gut, Taten sind besser!» Auch unser Referent, Herr Philipp Mathias Bregy, Vorstandspräsident des Walliser Gewerbeverbands, betonte diese soziale Verantwortung der Unternehmen.

Inklusion wird in dem Moment gelebt, in dem nicht mehr zwischen Individuen, die Teil einer Norm sind und den Anderen unterschieden wird.

Der Inklusionspreis 2022 wurde dem FC Bramois für seine Aufnahme von Patrick Théodoloz verliehen. Patrick wurde vor mehr als zehn Jahren in das Betreuersteam der Mannschaft aufgenommen. Er hat an seine Situation angepasste Aufgaben übernommen und sich bei diesen als unentbehrlich erwiesen.

In seinen Ausführungen machte Staatsrat Reynard auf die grossen künftigen Herausforderungen wie steigende psychosoziale Risiken und neue Krankheiten aufmerksam. Er betonte die humanistische Ausrichtung der Kantonalen IV-Stelle und dankte den Mitarbeitenden für ihre Professionalität und ihre Dynamik bei der Suche nach Lösungen und der Betreuung von Leistungsempfängern.

Die Leistungsempfänger stellte er dann auch in den Mittelpunkt seiner Ausführungen, indem er sich persönlich an jeden einzelnen Preisträger wandte. Mit dem Zitat «La persévérance est la noblesse de l'obstination» (Ausdauer ist das Edle am Eigensinn) von Adrien Decourcelle gratulierte er ihnen zu ihrer Ausdauer, die sie zum erfolgreichen Abschluss ihrer Projekte und Umschulungen führte.

Die Preisverleihung für berufliche Eingliederung fand bereits zum 42. Mal statt. Sie bietet der Kantonalen IV-Stelle die Gelegenheit, allen Partnern, den Spenderinnen und Spendern, die mit ihrer Unterstützung die Organisation dieser Veranstaltung ermöglichen, und den immer zahlreicheren Teilnehmenden zu danken und ihnen ihre Anerkennung zu bekunden. Die Anwesenheit all dieser Personen motiviert uns und gibt uns jedes Jahr neue Energie, um unseren Auftrag fortzusetzen.



i

Die Preisträger 2022

Herr Clément Beth
Herr Frédéric Genolet
Herr Afonso Alexandre
Honrado Andrade

Arbeitgeberpreis

Altis Groupe SA, Le Châble

Preis Inklusion in Zusammenarbeit mit Forum Handicap Valais-Wallis und der Unterstützung der Loterie Romande

FC Bramois

Unsere grosszügigen Gönner

FVS Group - Foire du Valais,
Municipalité de Martigny,
Délégation valaisanne
à la Loterie Romande,
Banque Cantonale du Valais,
Association des Employés
d'Assurances Sociales du Valais,
Axius SA,
Fondation Chez Paou,
Clinique romande de
réadaptation Suva,
Dallmayr Vending & Office,
Fondation Emera,
Félix Bureautique SA,
Migros Valais,
Direction générale Orif,
Orif Sion,
OSEO Valais,
Suva Sion,
TCS section Valais.

AUFBAU

VON NETZWERKEN FÜR EINE EFFEKTIVE ZUSAMMENARBEIT BEIM ÜBERGANG IN DAS BERUFSLEBEN



Guy Dayer
*Chef des Amtes
 für Sonderschulwesen*

Der Übergang in die Arbeitswelt stellt für alle Jugendlichen und deren Familien eine Herausforderung dar. Die Finanzierung der Sonderschulen durch die Kantone brachte neue Herausforderungen für die Zusammenarbeit zwischen der Invalidenversicherung und den Schulen mit sich: Personen, die für Massnahmen der beruflichen Erstausbildung infrage kommen, sollten möglichst genau und effizient erfasst werden und jede Institution muss dabei ihre spezifischen Aufgaben erfüllen können.

Hierzu wird eine enge Zusammenarbeit zwischen der Kantonalen IV-Stelle und den Schulen angestrebt, von der die Leistungsempfänger und ihre gesetzlichen Vertreter profitieren können. Im Wallis stehen mehrere Dispositive für die Zusammenarbeit bereit. Diese sind in einer Kooperationsvereinbarung aufgeführt, die von den verschiedenen Interessengruppen unterzeichnet wurde (IV, Berufsberatung, Berufsbildung, Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit, pädagogisch-therapeutische Zentren des Staates und Unterrichtswesen). In diesem Rahmen kann jeder Akteur Schlüsselmomente antizipieren und seine Kompetenzen einsetzen, damit der Übergang in das Berufsleben möglichst reibungslos verläuft.

Zwei Jahre vor Ende der obligatorischen Schulzeit informiert die IV an den regionalen Orientierungsschulen, bei speziellen Veranstaltungen, über die Herausforderungen und Leistungen zur Unterstützung in der Ausbildung. Hierzu werden auch die gesetzlichen Vertreter von Schülerinnen und Schülern, welche bestimmte sonderpädagogische Leistungen erhalten, eingeladen. Dabei wird ein erster Kontakt hergestellt und gegebenenfalls auch ein erster Massnahmenplan erstellt, sofern dies nicht bereits im Rahmen der vorherigen Netzwerkarbeit geschehen ist.

An jeder Orientierungsschule werden von den Schuldirektionen, in Absprache mit den gesetzlichen Vertretern, jährlich Koordinationssitzungen zum Thema «gefährdete Jugendliche» organisiert. Sie dienen dazu, Schülerinnen und Schüler der 9OS zu identifizieren, die aufgrund ihrer bisherigen Schullaufbahn oder ihres besonderen Profils hinsichtlich ihrer Berufsorientierung besonders gefährdet sind und daher möglicherweise eine spezifische Berufsberatung durch die IV benötigen. Sie finden unter anderem in Anwesenheit der IV, der Berufsberatung und des Zentrums für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen statt, das für die pädagogisch-therapeutische Einschätzung und Betreuung zuständig ist. Ziel dieser Sitzungen ist es, eine Orientierungsstrategie festzulegen, die das bestehende oder einzurichtende Netzwerk den gesetzlichen Vertretern zeitnah vorschlagen wird.

Darüber hinaus wurde das innovative Angebot «Passerelle Apprentissage» ins Leben gerufen. Dieses ist eine wirksame Ergänzung während des Übergangs in das Berufsleben und wird von der Dienststelle für Berufsbildung, dem Sonderschulwesen und der IV mitfinanziert. Die Mitverantwortung, insbesondere bei Jugendlichen in «Grauzonen», wird dadurch gestärkt.

Zudem wird unter Einbeziehung der verschiedenen Akteure eine Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) Jugendliche für Situationen organisiert, in denen der Aktionsplan gescheitert ist, um eine berufliche und soziale Wiedereingliederung zu ermöglichen.

Diese Massnahmen der Zusammenarbeit führen zu einer höheren Effizienz der einzelnen Akteure und des Gesamtsystems während der wichtigen Phase des Übergangs in das Berufsleben. Die ausgezeichnete Zusammenarbeit wird im Rahmen der «Weiterentwicklung der IV fortgeführt».



VERBESSERUNG

DER GESUNDHEIT AM ARBEITSPLATZ

Die Arbeitswelt verändert sich immer schneller. Was früher mehrere Jahre gedauert hat, ist heute aufgrund oder dank der Pandemie in wenigen Wochen möglich. Selbstbestimmung, Eigenverantwortung, Flexibilität und VERTRAUEN bilden den Hintergrund für neue Formen der Arbeitsorganisation. Was bedeutet das für die Mitarbeitenden? Wie finden wir das passende Gleichgewicht angesichts von Ereignissen im Umfeld, die uns zwingen, uns neu anzupassen?

Die 4. Ausgabe der Walliser Tagung «Performance et santé en entreprise» (Leistung und Gesundheit im Unternehmen) fand am 6. Mai 2022 in der schönen Umgebung der Clinique romande de réadaptation in Sitten statt und befasste sich mit der Frage nach dem richtigen Verhältnis zwischen Freizeit und Arbeit. Die spannenden Beiträge der eingeladenen Referentinnen und Referenten boten dem Publikum bestehend aus Führungskräften und Personalverantwortlichen die Gelegenheit, sich auszutauschen und Lösungsansätze zu erarbeiten, welche die Gesundheit im Unternehmen fördern.

Luini Macchi erläuterte anhand konkreter Beispiele die Möglichkeiten zur Abwechslung zwischen beruflichen und privaten Phasen. Den Rahmen sprengen und mit Gewohnheiten brechen, um das Glück am Arbeitsplatz zu fördern: Herr Bonvin, Leiter eines Unternehmens, setzt auf diese Strategie, indem er seine Mitarbeitenden mitbestimmen lässt und ihnen so Verantwortung überträgt. Auch Dr. Cherinne Fahim fesselte das Publikum mit ihren Ausführungen: Stress mit den Augen der Neurowissenschaften betrachten, sich fragen, ob er eine Bedrohung oder ein Sprungbrett ist, wie man ihn erkennt und sich ihm anpasst.

Die Workshops behandelten ebenso gehaltvolle wie vielfältige Themen:



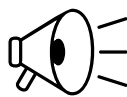
Achtsam managen



Mit Vertrauen und Effizienz delegieren



Qigong



Essen-Arbeiten-Schlafen – wir erklären Ihnen alles!



Hyper-Konnektivität und Hyper-Verfügbarkeit



Weniger Absenzen durch professionelles Management




Schlaf ist überlebenswichtig

Ja, Herr Doktor, aber was tun wir konkret? Herr Dr. Komplita, Facharzt für Psychiatrie, schloss den Tag mit einem brillanten Rekurs ab, der an unseren Überzeugungen rüttelte. Auch wenn die Fortschritte im Bereich der Gesundheit am Arbeitsplatz unbestreitbar sind und den realen Bedürfnissen entsprechen, verunsichern uns die rasanten Veränderungen in unserer Gesellschaft, der Wertewandel und die Herausforderungen.

Ist die Arbeitswelt wirklich dafür da, dass wir einen Sinn in unserem Leben finden? Die Antworten sind sicherlich nicht eindeutig. Der an einer solchen Tagung ermöglichte Austausch trägt dazu bei, bei den neuen Formen der Arbeitsgestaltung zukunftsgerichtete Überlegungen anzustellen.

Auf ein Wiedersehen in 2024!



Seit 2015 organisieren die Gesundheitsförderung Wallis, die Suva, die Clinique romande de réadaptation und die Kantonale IV-Stelle gemeinsam die Walliser Tagung «Performance et santé en entreprise» für Unternehmen. Diese einzigartige Veranstaltung veranschaulicht, wie wichtig der interdisziplinäre Dialog im Dienste der Gesundheit am Arbeitsplatz ist.

SCHLUSSWORT

AKZEPTIEREN, DASS ES DINGE GIBT, AUF DIE WIR KEINEN EINFLUSS HABEN UND LERNEN DIESE LOSZULASSEN.



Rüdiger Böhm
Redner, Extremsportler,
Coach und Autor, der die Dinge
auf den Punkt bringt

Unsere Welt dreht sich immer schneller! Unser Leben verändert sich in rasanter Geschwindigkeit. Wir denken immer vernetzter und globaler. Das hat leider nicht nur Vorteile. Die letzten beiden Jahre haben uns allen gezeigt, wie schnell eben auch Krisen globalen Charakter annehmen. Was bedeutet das für Sie als Unternehmer oder ganz persönlich? Wie gehen Sie mit Krisen und extremen Veränderungen erfolgreich um?

Das Erste, was die meisten in Krisensituationen tun: Sie suchen nach einem Schuldigen. Schnell ist ein Mitarbeiter, ein Unternehmen oder gar ein Land gefunden, dem wir die Schuld in die Schuhe schieben können. Wir finden Gleichgesinnte, mit denen wir uns gemeinsam darüber aufregen können, was alles schief läuft. Wir diskutieren und kommen schnell zu dem Schluss, dass wieder einmal die anderen Schuld sind. Das ist überaus menschlich und es fühlt sich in diesem Moment sogar gut an, denn geteiltes Leid ist ja bekanntlich halbes Leid, oder?

Ein kleines Gedankenexperiment. Stellen Sie sich vor, Sie stehen in einer Grube. Plötzlich dringt Wasser ein und der Wasserspiegel steigt schnell. Hilft es, wenn Sie jetzt wissen, wer dafür verantwortlich ist, dass der Wasserspiegel steigt? Bringt es etwas darüber zu diskutieren, warum ausgerechnet Sie jetzt hier in dieser Grube sind? Sicher nicht. Es bringt nichts, wenn Sie jetzt wissen, dass es Ihr Fehler war, dass einer Ihrer Mitarbeiter schuld ist oder dass die globale Entwicklung dazu geführt hat.

Sie haben nur eine Chance. Übernehmen Sie die Verantwortung und finden Sie eine Lösung für Ihre aktuelle Lage. Werden Sie aktiv. Wenn Sie nicht ertrinken wollen, müssen Sie

das Wasser abstellen, einen Abfluss bauen oder raus aus der Grube und zwar sofort. An diesem Beispiel erkennen Sie sofort wie wichtig es ist, den Status Quo zu akzeptieren und nach Lösungen zu suchen. Die Schuldfrage ist für eine erfolgreiche Lösung der Krise nicht relevant!

Heute leben ca. 8 Milliarden Menschen auf der Erde. Dinge passieren nicht ausgerechnet Ihnen, sie passieren einfach. Unser Leben steckt voller Herausforderungen. Wichtig ist nur, wie wir damit umgehen! Akzeptieren Sie, dass es Dinge gibt, auf die Sie keinen Einfluss haben und lernen Sie diese loszulassen!

Mein Tipp zur täglichen Umsetzung: Machen Sie sich bewusst, worüber Sie sich immer wieder ärgern? Beantworten Sie sich jetzt die folgenden Fragen: Worüber rege ich mich gerade auf? Kann ich jetzt etwas daran ändern? Habe ich die Fähigkeit, die Macht oder die Zeit dazu? Wenn JA, dann hören Sie auf sich aufzuregen und kommen Sie ins Handeln! Sie kennen eine Lösung, also beginnen Sie sofort mit der Umsetzung. Ist die Antwort NEIN, dann ist es Zeit zu akzeptieren und loszulassen. Sie können ja eh nichts ändern. Es lohnt sich nicht, sich darüber aufzuregen. Sparen Sie Ihre Energie und richten Sie Ihren Fokus auf die Dinge, die Sie wirklich ändern können! Das macht Ihr Leben leichter und Sie haben genügend Power für die Dinge, die wirklich wichtig sind für Ihren Erfolg!

”

Sparen Sie Ihre
Energie und richten
Sie Ihren Fokus
auf die Dinge, die
Sie wirklich ändern
können!

